

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

24.6.1873 (No. 146)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 24 Juni.

№ 146.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Oesterreichs und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 7 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

## Telegramme.

† Wien, 21. Juni. Der „Oester. Korresp.“ aus Konstantinopel zugegangenen Privatnachrichten zufolge wäre der Sultan jüngstens entschieden geneigt gewesen, eine Reise nach Wien anzutreten, mit dem Vorbehalt, für die Dauer seiner Abwesenheit seinen Sohn Yussuf Medvedin Effendi als Regenten zurückzulassen.

† Wien, 21. Juni. Der Kaiser hat eine Verordnung genehmigt, wonach der Liquidirungsstermin bei der Auflösung von Aktiengesellschaften auf 3 Monate herabgesetzt und letzteren unter gewissen Voraussetzungen zur Erleichterung der Fusionirung und Liquidirung, überhaupt aus Rücksicht, die Gebühren gerätzt oder sogar bereits gezahlte Gebühren zurückersetzt werden.

† Wien, 22. Juni. Die Börsenkammer berieth gestern über die Revision der Arrangementsvorschriften, ohne der jetzigen Methode eine neue zu substituieren, da hierüber eine Einigung noch nicht erzielt ist. Die „N. fr. Presse“ veröffentlicht und empfiehlt in Bezug hierauf ein neues Projekt, welches gleichzeitig mit dem Arrangement auch die Ordnung der Differenzen ermöglicht. — Nach Pesther Berichten desselben Blattes hätte die Nationalbank sich bereit erklärt, die beiden letzten ungarischen Anleihen zu belehnen.

† Rom, 21. Juni. Die Kammer war auch heute nicht beschlußfähig. — Der Papst empfing anlässlich des 28. Jahrestags seines Pontifikats 200 Mitglieder des Vereins der katholischen Jugend. Die Königin Isabella mit ihren Töchtern, die Kardinal, sonstige Prälaten und andere Persönlichkeiten wohnten dem Empfange bei. Der Papst beantwortete die von dem Verein überreichte Adresse, indem er zum Gebete und zur Uebung der Sacramente ermahnte, die Zivilehe tadelte und den Wunsch ausdrückte, daß die Königin Isabella das Ende der Uebel ihres Vaterlandes erblicken möge. Nachdem der Papst die Versammelten segnete, begab er sich in den festlich geschmückten Garten.

† Washington, 21. Juni. Die Cholera ist hier selbst ausgebrochen.

## Deutschland.

Karlsruhe, 23. Juni. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen ist gestern Abend 25 Minuten nach 9 Uhr hier eingetroffen, wurde von Ihren Königlich. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Bahnhof empfangen und sofort in das großh. Schloß geleitet.

Heute Vormittag wurde von Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit dem Kronprinzen auf dem Exercierplatz im Hardtwald eine Truppenparade vorgenommen. An dieser militärischen Feier theilnehmten folgende Truppenteile: das 1. bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109, das in Durlach garnisonirende Bataillon des 2. bad. Grenadier-Regiments Nr. 110 Kaiser Wilhelm, die Unteroffizierschule in Ettlingen (1/2 Bataillon), das 2. bad. Dragoner-Regiment Nr. 21 Markgraf Maximilian — welches Regiment befehrt der Anwesenheit bei der Parade heute in der Frühe Bruchsal verlassen hatte und im Laufe des Tages dahin zurückkehren wird — das 3. bad. Dragoner-Regiment Nr. 22 Prinz Karl von Baden, das bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 (Korps-artillerie), sowie das bad. Trainbataillon Nr. 14. Die anwesenden Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Das erste Treffen war durch die Infanterie und Artillerie gebildet unter dem Kommando des Generalmajors von Neumann; im 2. Treffen standen die Kavallerie und der Train unter Führung des Generalmajors Fehrn. v. Willisen. Die Parade selbst wurde kommandirt von dem Generalleutnant v. Prielwitz.

Um halb 10 Uhr erschienen Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz und Se. Königl. Hoheit der Großherzog, umgeben von einer zahlreichen und glänzenden Suite, auf dem Exercierplatz und wurden von den Truppen mit einem Hurrah begrüßt.

Nachdem die Fronten der beiden Treffen abgeritten worden waren, defilirten die Truppen vor Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen zweimal; das erste Mal in Zugfront, das zweite Mal in Kompagnie- bezw. Eskadron- und Batteriefront, die brittenen Waffen im Trabe.

Se. Königl. Hoh. der Großherzog führte hierbei das 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 vor, sowie Se.

Groß. Hoheit der Prinz Karl das 3. bad. Dragoner-Regiment Nr. 22 als Inhaber desselben. — Am Schlusse der Parade sprach Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz zu den versammelten H. H. Kommandeuren.

Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin, Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre Großh. Hoheit die Fürstin von Leiningen — Prinzessin Marie von Baden — die großh. Kinder — die Prinzessin Viktoria und Prinz Ludwig Wilhelm — die Kinder Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm, sowie Se. Großh. Hoheit der Markgraf Max wohnten der Parade zu Wagen an; auch war eine große Zahl von Generalen und Stabsoffizieren auswärtiger Garnisonen erschienen.

Heute Nachmittag 2 Uhr ist Ihre Maj. die Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen dahier eingetroffen. Allerhöchstdieselbe wurde von Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, von Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen, von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm, sowie Ihrer Großh. Hoheit der Fürstin von Leiningen am Bahnhofe begrüßt und fuhr sodann in dem bereitstehenden Hofwagen, begleitet von Ihren hohen Verwandten, in das großh. Schloß.

\* Straßburg, 21. Juni. Eine Gruppe von Straßburger Wahlmännern von der gemäßigten Partei hat — gegenüber dem Manifest der Chauvinisten — folgenden Wahlauftrag erlassen:

Wahlbürger! Noch einmal wenden wir uns an Euch, indeß ihr schon zur Urne schreitet, und empfehlen Euch die Kandidaten unserer eifrigen, unvermiltet und aufrichtig eifrigen Partei. Wie die Andern offen eingesehen, ist es ihnen bei dieser Wahl um eine Protektion zu thun. Was soll diese Protektion? Welchen Zweck wird man damit erreichen? Am Gange der öffentlichen Angelegenheiten des gesamten Landes wird diese Protektion nicht das Geringste ändern, nur uns selbst werden wir ausschließen von einer gesunden Einwirkung, nur die Interessen unserer theuren Straßburger werden wir schädigen. Man bestatigt sich, daß dem Bezirker der Notabeln vom April nicht willfährig werden sei; keinen Rückschritt der Option, keine Hinausschiebung des Militärdienstes u. s. w., keine Autonomie. Wenn wir nicht erlangen, was wir wünschen, ist das ein Grund, und weiterhin der Wählung und Besonnenheit zu entsagen, welche allein erringen kann, was uns noch fehlt? Wählen wir nicht so viel in den Banden der Vergangenheit, denken wir an die Zukunft, an uns und unsere Kinder, protestiren wir nicht, arbeiten wir an der Befreiung unseres Landes. Ein Hauptziel dieser Woffahrt ist die Autonomie. Das ist richtig. Es ist aber mehr als sonderbar, daß man in demjenigen Augenblicke sich über die Verweigerung der Autonomie beklagt, in dem wir eben mit der Ausübung der Autonomie beginnen, in demselben Augenblicke, in dem wir in den Wahlen zum Bezirkstage den Grundstein unserer Autonomie zu legen beabsichtigen. Ob wir auf diesem Grunde weiter bauen, was wir weiter bauen, das ist in unsere Hand gelegt; bedenken wir es wohl! Die Wahlfahrt der radikalen Partei tragen eine Schmalbe; dieses Symbol war erklärlich bei den Municipalwahlen des Jahres 1871, damals war die Option noch nicht vorüber; heute ist es mit unserm Willen, daß wir hier sind, und wir wollen Eißiger bleiben, nicht in die Ferne ziehen, wollen den Frieden, der neues Unglück von unsern Mauern fern hält, und uns nicht wieder um die Frucht unserer rühmlichen Arbeit bringt; heute haben wir, indem wir hier gebüben, die Lage acceptirt, die wir nicht geschloffen haben, und heute ist es unsere Pflicht, daran mit allen Kräften zu arbeiten, daß diese Lage sich zu einer guten und würdigen gestalte. Den trefflichen Charakter unserer Gegner erkennen auch wir an, aber als die Männer, welche geeignet wären, die Stadt Straßburg im Bezirkstage zu vertreten, können wir sie nicht mehr ansehen, nachdem eine ziellose und verderbliche, und den meisten unter Euch fremde Demonstration sich ihrer Namen bemächtigt hat. (Schließlich werden die H. H. North, Schmitten, Schneegans und Klein als Kandidaten empfohlen.)

\* Straßburg, 22. Juni. Ohne Scheu läßt sich bezüglich des so eben zu Ende gehenden Wahlkampfes in hiesiger Stadt das Eine behaupten, daß trotz der scharf gespannten Gegensätze und trotzdem es sich im Grunde um zwei ganz unversöhnliche Nationalitätsfragen handelte, doch kaum je irgendwo ein Wahlkampf mit solcher Nähe und äußerlicher — Eleganz, möchten wir es nennen, durchgeführt wurde als dieser. Und es muß dabei wiederholt werden, daß die Wahlbetheiligung an beiden Tagen eine zahlreiche war, wenigstens an den vier Wahlstätten intra muros, da uns von außerhalb der Stadt noch die Notizen fehlen. Heute Morgen zwischen 9 und 11 Uhr, wo sich der größte Andrang zu den Urnen zeigte, hatte es freilich auch sein komisch Bedenkliches, die Straßen vor den Wahllokalitäten zu passiren. Weiße und gelbe Flugblätter, Wahlfettel in Hülle und Fülle, hie Wels! hie Wahbling! Hier Lauth, hier Klein — wurden dem harmlosen Wanderer, wie dem tiefbedächtigen Wähler schonungslos auf die Brust geschleudert und die Sammlung sämtlicher Druckarbeiten, denen dieser Wahlkampf ans Licht verhalf, möchte ein statliches, wenn auch im Format sehr ungleiches Bündchen abgeben. Noch wenige Stunden, und das Ergebnis der Wahl wird bekannt sein — gut, daß die politische Aufregung wieder vorüber ist. Seit drei Tagen sind wir von einer wahrhaft tropischen Hitze heimgesucht, die uns kaum für die Alltagsgeschäfte hinlängliche Disposition übrig läßt.

\* Straßburg, 22. Juni. Das Ergebnis der hiesigen Bezirksraths-Wahlen ist so eben, Abends 7 Uhr, bekannt geworden. In allgemeinen, großen Zügen betrachtet, stellt sich dies Ergebnis, wie folgt: Wahlberechtigt sind in Straßburg 14421 Personen. Von diesen haben wirklich gewählt 7480. Die aufgestellten vier Kandidaten der protestirenden Partei waren die H. H. Hueber (Nordkanton), Gogel (Südkanton), Weyer (Ostkanton) und Lauth (Westkanton). Die Kandidaten der deutschfreundlichen Partei waren die H. H. North gegen Hueber, Schmitten gegen Gogel, Schneegans gegen Weyer und Klein gegen Lauth. Stimmen erhielten: im Nordkanton: Hueber 1078, North 514; Südkanton: Gogel 1359, Schmitten 583; Ostkanton: Weyer 1303, Schneegans 526; Westkanton: Lauth 1028, Klein 659. Ungiltige Stimmzettel waren es 431. — verhältnismäßig eine sehr hohe Ziffer. Wie wir oben sahen, hat von den Straßburger Wählern etwas mehr als die Hälfte von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht und treffen im Ganzen auf 4268 gegnerische Stimmen 2282 deutschfreundliche Stimmen. Im Westkanton besonders, der, wie schon mitgeteilt, den Schwerpunkt der Wahl bedeutete, haben von 3582 Stimmberechtigten nur 1731 ihre Stimmen abgegeben; davon fielen 659 Stimmen, d. h. weit mehr als die Hälfte der Stimmen des Gegners, dem deutschfreundlichen Bewerber zu; 44 Stimmzettel mußten für ungiltig erklärt werden. Wir unterlassen es absichtlich, heute schon weitere Betrachtungen an dieses Wahlergebnis anzuknüpfen, und können nur noch beifügen, daß das ganze Wahlgeschäft von A bis Z in einer so würdigen und loyalen Weise verließ, daß unbedingt den Wählern auf beiden Seiten für ihren geselligen und thätigen Sinn das entschiedenste Lob ausgesprochen werden muß.

Meß, 20. Juni. In Bezug auf die Wahlen zum Bezirkstage und zum Kreistage erlassen die vereinigten Ausschüsse der deutschfreundlichen Partei eine Erklärung, worin sie den Entschluß verkünden, wegen vorgekommener Irregularitäten bei Aufstellung der Wählerlisten, durch welche die Interessen der eingewanderten deutschen Bevölkerung aufs schwerste benachteiligt worden sind, auf eine Theilnahme an der Wahl in der Stadt Meß zu verzichten. Wie die „Meß. Ztg.“ vernimmt, wird ein Protest gegen die Giltigkeit der zu vollziehenden Wahlen an kompetenter Stelle eingereicht werden. Von Seiten der hiesigen Einwohner französischer Nationalität sind in einer am Samstag abgehaltenen, übrigens nur schwach besuchten Versammlung als Kandidaten für den Bezirkstage aufgestellt worden: für den 1. Kanton der Stadt Hr. Gantiez, Beigeordneter; für den 2. Kanton Hr. Municipalrath Dr. Abel; für den 3. Kanton Hr. Bürgermeister Bezanjon.

\* München, 21. Juni. Der König hat an den General von der Tann anlässlich seines Geburtstags ein in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßtes Handschreiben gerichtet.

Ess, 21. Juni. (Frankf. Z.) Der Deutsche Kronprinz ist zum Besuch des Kaisers von Rußland dahier eingetroffen, durch Letzteren auf dem Bahnhof begrüßt. Am Abend findet bengalische Beleuchtung der Bäder statt.

Münster, 21. Juni. (Köln. Z.) Auf die Weigerung des Bischofs von Paderborn, dem Oberpräsidenten die Statuten, Lehrpläne u. s. w. der Paderborner Seminare und Konvikte vorzulegen, wurden am 18. d. M. von hier zwei königliche Kommissäre, der Provinzial-Schulrath und ein Regierungsrath, nach Paderborn geschickt mit dem Auftrage, ohne Weiteres die dortigen Seminare und Konvikte zu inspizieren und sich die Statuten nebst Lehrplänen vorlegen zu lassen. Die Vorsteher der betreffenden Anstalten haben dem neuen und jedenfalls unerwarteten Ansinnen theils sofort, theils nach von ihnen eingeholter ausdrücklicher Zustimmung des Bischofs eingehende Folge geleistet und die Kommissäre sind in den Besitz alles verlangten Materials gesetzt worden. Es scheint, daß der von der Staatsregierung gezeigte Ernst seine Wirkung nicht verfehlt.

Paderborn, 19. Juni. Die „Westf. Ztg.“ schreibt: „Auf Anordnung des Hrn. Kultusministers ist von Seiten des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen dem hiesigen theologischen Seminarium Theodorianum die Berechtigung, die philosophisch-theologische Fakultät einer deutschen Staatsuniversität zu ersetzen, entzogen worden.“

Fulda, 19. Juni. Von hier wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben:

Nachdem neuerdings von Seiten des Oberpräsidenten auch an dem hiesigen Bischof die bekannten Fragen in Betreff des Priesterseminars, des theologischen Konvikts, des Knabenseminars u. s. w. zur Beantwortung gestellt worden waren, hatte derselbe auch sofort den Regens des hiesigen Priesterseminars bereitwillig beauftragt, den gerechten Anforderungen der Regierung zu entsprechen und alle Fragen auf das Gewissenhafteste zu beantworten. Leider ist es aber den einbringlichen Vorstellungen des jeuitischen Theils des höhern Klerus gelungen, den Bischof dahin zu bestimmen, daß er von dem selbstigen vernünftigen modus vivendi wieder abgegangen ist und seit

heute Morgen seinen Antrag an den Regens wieder zurückgenommen hat.

**Berlin, 21. Juni.** Der Reichstag nahm in der heutigen Sitzung den deutsch-perussischen Freundschaftsvertrag in dritter Lesung an und schritt darauf zur zweiten Beratung des Servisgesetzes. Im Laufe der Debatte über die ersten sieben Paragraphen sprach sich der Bundeskommissar General v. Voigts-Rech gegen das Kaiserliche Amendement aus, wonach für Offiziere und servisberechtigten Militärbeamten der seither gezahlte Servis in Anrechnung kommen soll, so weit solcher den Betrag der letzten Servisklasse für die betreffende Charge übersteigt. Das Amendement wird bei namentlicher Abstimmung mit 126 gegen 103 Stimmen abgelehnt, ebenso die von Richter und von Webell eingebrachten Amendements. § 7 wird gestrichen, alle übrigen in der denselben von der Kommission gegebenen Fassung angenommen.

Die zweite Beratung des Nachtrags zu den Spezial- etats der Reichs-Verwaltung wird von der Tagesordnung abgesetzt, und der Hauptetat der Reichs-Verwaltung verlesen. Eine von der Budgetkommission beantragte Resolution, welche den Reichskanzler auffordert, künftig den Spezialetat des bayerischen Kontingents vom laufenden Jahre bei der Vorlegung des Reichs-Stats mitzutheilen, wurde abgelehnt, nachdem der bayerische Minister Kästle erklärt hatte, daß Bayern nicht die Absicht habe, den Etat zu verheimlichen, daß derselbe in der Reichstags-Bibliothek vorliege, aber die bayerische Regierung zur Vorlegung nicht verpflichtet sei. — Nächste Sitzung Montag.

**Berlin, 21. Juni.** (Köln. Ztg.) Der Bundesrath hielt heute eine Plenarsitzung unter Bismarck's Vorst. ab und debattirte ausschließlich die Reichs-Papiergeld-Frage. Bayern und Sachsen stellten ihren Widerspruch aufrecht. Bayern bestand auf gleichzeitiger Lösung der Banknoten- und Papiergeld-Geschgebung. Der Beschluß geht dahin: die Reichs-Papiergeld- und Banknoten-Frage durch eine im nächsten Jahre einzubringende Vorlage zu erledigen und dem Reichstage anheimzugeben, mit bezüglicher Modifikation des § 18 des Münzgesetzes dasselbe anzunehmen. Der Reichstag wird letzteres am Montag beraten und es wird ein Vermittlungsantrag proponirt werden.

**Berlin, 21. Juni.** (Köln. Z.) Der Bundesrath hat gestern Abend unter dem Vorsitz Bismarck's das Gesetz wegen Errichtung eines Eisenbahn-Amtes definitiv angenommen.

**Berlin, 21. Juni.** Vorgestern hat die zur Untersuchung des Eisenbahn-Konzessionswesens eingesetzte Spezialkommission ihre Beratungen geschlossen. Der sehr umfangreiche Kommissionsbericht, in welchem auch Anträge auf Beseitigung von Mängeln, Uebelständen und Fehlgriffen bei der Konzessionsirung von Eisenbahnen vorgebracht und motivirt sind, ist nunmehr festgestellt. Derselbe soll nach erfolgter Reinschrift von allen Mitgliedern der Kommission unterzeichnet und dann durch den Vorsitzenden, Oberpräsidenten Günther, Sr. Maj. dem König überreicht werden. Dem Vernehmen nach ist der Bericht etwa 80 Bogen stark.

**Berlin, 22. Juni.** (Köln. Ztg.) In Folge der gestrigen Bundesraths-Sitzung, welche die Ergebnisse der Freitagssitzung formell bestätigte und thatsächlich die Vertagung der Papiergeld-Frage herbeiführte, werden heute die Fraktionen des Reichstags über ein Amendement von Bamberger zum Art. 18 beraten, das im Wesentlichen die Einziehung der gegenwärtigen Banknoten bis zum 1. Januar 1876 bestimmt; von diesem Termin an sollen nur auf Reichswährung lautende Banknoten von 100 Mark und darüber ausgegeben werden. Dasselbe gilt von den bis jetzt von Korporationen ausgegebenen Scheinen. Das gegenwärtige Staats-Papiergeld soll bis zum 1. Jan. 1876 eingezogen und spätestens sechs Monate vorher öffentlich aufgerufen werden. Dagegen wird die Ausgabe von Reichs-Papiergeld durch ein zu erlassendes Reichsgesetz stattfinden. Dieses Reichsgesetz soll über Ausgabe und Umlauf des Reichs-Papiergeldes, sowie über die den Einzelstaaten für die Einziehung zu gewährenden Erleichterungen Bestimmungen treffen. Wie verlautet, hat das im wesentlichen Inhalt gemelte Amendement Bamberger Ausichten auf Annahme im Reichstage und Seitens Preußens, welches dasselbe wahrscheinlich im Bundesrath unterstützen wird.

**Gleiwitz, 18. Juni.** (Dresd. Ztg.) Zwei altkatholische Begräbnisse veranlaßten den hiesigen Pfarradministrator Biernacki zu einer Beschwerde resp. Antrag bei der königl. Regierung zu Oppeln, auf welche Hr. Biernacki und in Abschrift der hiesige Magistrat folgenden Bescheid erhalten hat.

Oppeln, 11. Juni 1873.

Die Beschwerde Eurer Hochwürden vom 9. Juni a. über den Magistrat daselbst wegen Anordnung der Begräbnisse von Altkatholiken auf dem Kommunal-Kirchhof vermag ich nicht als begründet anzuerkennen. Es ist Euer Hochwürden bekannt, daß die Staatsbehörde die Altkatholiken, so lange sie nicht ihren Austritt aus der katholischen Kirche erklärt haben, für Mitglieder der katholischen Kirche anerkennt. Die Altkatholiken und die Neukatholiken beschuldigen sich gegenseitig des Abfalls vom wahren Glauben. Es ist nicht Sache des Staates oder einer weltlichen Behörde, zu entscheiden, wer Recht hat, eben so wenig aber kann die Staatsbehörde sich veranlassen sehen, auf den Antrag der einen streitenden Partei die andere aus dem Besitze des Begräbnisses oder der Benutzung der gemeinsamen Anstalten zu setzen und selbst eine etwaige Kommunikation kann hierin nichts ändern, weil nach den Landesgesetzen (§ 55, Theil II, Tit. 11 Allgem. Landr.) wegen Hosen von dem gemeinen Glaubensbekenntnisse abweichenden Meinungen kein Mitglied ausgeschlossen werden kann. Hiernach ist es vollständig in der Ordnung, daß die Altkatholiken gleich den Neukatholiken und nach der eingeführten Reihenfolge auf demjenigen Theil des hiesigen Kommunal-Kirchhofs bestattet werden, welche für die Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde bestimmt ist.

Da Euer Hochwürden die Altkatholiken selbst nicht als Parochianen

anerkennen, so können Sie konsequenter Weise auch die jetzt verlangte Anmeldeung bevorstehender Begräbnisse von Altkatholiken nicht mehr annehmen. Es bleibt also nichts übrig, als daß Seitens des Magistrats die Beerdigung verstorbener Altkatholiken ohne Genehmigung oder Zulassung des Kirchenkollegii angeordnet oder zugelassen wird, weil die Altkatholiken ein Recht auf Mitbenützung des Kirchhofs haben und der Kirchhof ein Kommunal-Kirchhof ist. Euer Hochwürden ist bekannt, daß die Sterbefälle der Altkatholiken in die Kirchenbücher eingetragen werden müssen und daß Vorzüge getroffen ist, daß Euer Hochwürden zu diesem Zweck alle eintretenden Todesfälle unter den Altkatholiken angemeldet werden.

Den weiteren Antrag, für die Altkatholiken einen besondern Theil des katholischen Theils des Begräbnisplatzes abzugrenzen, können wir im Hinblick auf § 55 Theil II Tit. 11 Allg. Landrechts weder für zulässig noch für zweckmäßig erachten und deshalb dem Magistrat nicht empfehlen. Alle diejenigen Katholiken in Gleiwitz, welche dem neuen Dogma der vatikanischen Beschlüsse vom Juli 1870 nicht anhängen, vermerken in demselben Stande des kirchlichen Glaubens zu stehen, in welchem die unter dem Segen der Kirche vor Juli 1870 in Gleiwitz gestorbenen und auf dem Kirchhofe begrabenen Katholiken gestanden haben. Sie aus dieser Gemeinschaft wider ihren Willen auszuschließen, dazu liegt kein Grund vor. Andererseits würde die Staatsbehörde dem etwa gestellten umgekehrten Antrage der Altkatholiken, die Anhänger der neuen Lehre aus der Kirchhofs-Gemeinschaft auszuweisen, aus denselben Gründen entgegenzutreten müssen. — Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

**Danzig, 21. Juni.** Von den polnischen Flößern auf der Weichsel sind bisher an der Cholera erkrankt 42, verstorben 25, genesen 4. Wegen der Zunahme der Erkrankungen ist ein drittes Quarantän im Fort Neufähr errichtet (Neufähr liegt an der Weichsel, 1 Meile oberhalb Danzig, und wird von den Danziger Häfen besuchenden Schiffen nicht berührt). In Danzig und dem Hafen Neufährwasser ist bis jetzt kein Cholerafall vorgekommen.

#### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 21. Juni.** Die „N. fr. Presse“ dementirt die Nachricht, daß die Einberufung des Reichstags beschleunigt werde, und ebenso, daß eine Abgeordnetenkongress berufen werden solle, um die finanzielle Frage zu beraten; dagegen sei die Regierung von einflussreichen Abgeordneten aufgefordert worden, für den Geldbedarf in der Provinz Vorzüge zu treffen. Die Regierung scheint einem derartigen Projekte zugeneigt.

**Wien, 21. Juni.** In verschiedenen Blättern wurde neuerdings gemeldet, daß der Kaiser Franz Joseph im Monat September der Gast des russischen Hofes sein werde. Der Gegenbesuch, vom Czar erbeten, ist jetzt zugesagt; über die Zeit indeß ist noch keinerlei auch nur vorläufige Disposition getroffen.

**Wien, 21. Juni.** Die Osta-bahn betreffend, berichten Pesther Telegramme über eine Vorlage des ungarischen Ministeriums an die Legislative, wonach der Staat deren Prioritäten und Lasten übernimmt, die Aktien mit 100 einlöst und das nöthige Geld mittelst einer Lotterieleihe beschafft. — Die „N. fr. Presse“ sagt: Während die Börse schwankt, vollziehen sich die Vorbereitungen zur Bewältigung des Ultimo in der kaufmännischen Welt ziemlich glatt.

#### Rumänien.

**Jassy, 20. Juni.** Der Fürst Karl ist heute hier eingetroffen. Zu seinem Empfange hatte sich eine zahllose Volksmenge versammelt, welche den Fürsten bei seiner Ankunft mit lauten Zurufen begrüßte. Unterwegs hat derselbe in Rugionassa, wo die Wittve des verstorbenen Fürsten Kusa ihren Wohnsitz hat, einen kurzen Aufenthalt genommen und ihr einen Kondolenzbesuch abgestattet.

#### Schweiz.

**Zürich, 20. Juni.** (Schw. M.) Der Text der vom Bundesrath ausgearbeiteten Bundesverfassung liegt jetzt vor. Durch denselben werden meine vorläufigen Mittheilungen über diesen Entwurf bestätigt. Die Zentralisation ist im Prinzip beibehalten und die betr. Gesetzgebung ist Bundes Sache. Dagegen sind den Kantonen folgende Zugeständnisse gemacht: 1) So weit nicht militärische Gründe entgegenstehen, sollen die Truppenkörper aus der Mannschaft desselben Kantons gebildet werden; 2) die Vorschriften des Bundes über die Bildung dieser Truppenkörper und die Erhaltung ihres Bestandes werden durch die Kantonalbehörden vollzogen. Auch die Rechteinheit ist im Prinzip beibehalten. Aber so, daß erst nach Erlaß der Gesetze über persönliche Handlungsfähigkeit, das Obligationen-, Wechsel- und Handelsrecht, das Betreibungsverfahren und Konturrecht im Falle des Bedürfnisses die Bundesgesetzgebung auch auf die übrigen Theile des Zivilrechts und das Strafrecht nebst Strafprozeß ausgebeht werden kann. Nur dürfen die Schwurgerichte, wo sie bestehen, nicht abgeschafft werden und verbleibt den Kantonen die Rechtsprechung. Die geistliche Gerichtsbarkeit ist abgeschafft; sie besteht noch in Ehesachen in einer Reihe von katholischen Kantonen. — Die Kirchenartikel lauten: „Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist unverletzlich. Niemand kann zur Theilnahme an einer Religionsgenossenschaft, an einem religiösen Unterricht oder zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen werden. Die bürgerlichen und politischen Rechte dürfen von keinen Vorschriften und Bedingungen kirchlicher oder religiöser Natur abhängig gemacht werden. Niemand ist gehalten, Steuern zu bezahlen, welche speziell für eigentliche Kultuszwecke einer Religionsgenossenschaft, der er nicht angehört, auferlegt werden.“ Sodann: „Den Kantonen, sowie dem Bund bleibt vorbehalten, zur Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften, sowie gegen Uebergriffe über die Grenzen des kantonalen und religiösen Gebietes die geeigneten Maßnahmen zu treffen. Anstände aus dem öffentlichen und Privatrecht, welche über die Trennung und Neubildung von Religions-

genossenschaften entstehen, entscheidet der Bund. Die Errichtung von Bischöfern auf schweizerischem Gebiet unterliegt der Genehmigung des Bundes.“ Wohl mit Rücksicht auf den Vorgang mit dem Bischof Vermillob findet sich folgende Bestimmung vor: „Wer ohne Zustimmung des Bundes auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft im Auftrag eines fremden Staats oder einer fremden Behörde amtliche Handlungen verrichtet, kann vom Bundesrath des Landes verwiesen werden.“ So viel für heute von diesem Kapitel.

#### Italien.

**Florenz, 20. Juni.** (N. Z.) Wie die „Gazz. d'Italia“ meldet, habe der König vor seiner Abreise von Rom den Grafen Menabrea zu sich berufen und ihn gebeten, ein-tretenden Falls die Bildung eines Kabinetts aus Elementen seiner Wahl zu übernehmen.

#### Frankreich.

**Paris, 21. Juni.** Die zur Vorberatung über die Dezentralisation eingesetzte Kommission beschloß, daß verheiratete oder verwitwete Wähler mit Kindern bei den Municipalswahlen doppelte Stimmen erhalten sollen. — Die Einzahlungen auf die 5proz. Anleihe betragen bisher 2780 Millionen.

#### Spanien.

**Madrid, 21. Juni.** Die Cortes haben einen Antrag in Erwägung genommen, demzufolge auf die Rente eine der Grundsteuer entsprechende Abgabe gelegt werden soll. Man glaubt indeß, daß der Antrag schließlich verworfen werden wird. Die Cortes haben ferner beschlossen, den Antrag Blanc, wonach die einzelnen Deputirten ihre Wähler zum Kampfe gegen die Karlisten mobil machen sollen, in Erwägung zu ziehen. — In Barcelona machte die sozialistische Partei den Versuch, ein Komitè der öffentlichen Wohlfahrt einzusetzen, die Nationalgarde hielt indeß die Ordnung aufrecht. — Gerüchweise verlautet, daß Castelar mit einem Verfassungsprojekt beschäftigt sei. Dasselbe soll eine Organisation analog den Verein. Staaten Amerikas vorschlagen und folgende Hauptbestimmungen enthalten: Die Zahl der Föderationsstaaten wird auf 15 festgesetzt, Kuba und die Philippinen inbegriffen. Madrid bleibt Hauptstadt. Der Präsident der Republik wird auf 5 Jahre durch das allgemeine Stimmrecht gewählt. Der Senat besteht aus gewählten Repräsentanten der einzelnen Staaten. Die Deputirten gehen aus dem allgemeinen Wahlrecht hervor. Es scheint sicher, daß Castelars Projekt die Cortesmajorität für sich haben wird.

**Bayonne, 21. Juni.** Ein Manifest von Santacruz ordnet für alle die Provinz Guipuzcoa Bereisenden Pässe an. Das Manifest unterscheidet vier Klassen von Reisenden nach deren sozialer Stellung und bestimmt harte Strafen gegen die Zuwiderhandelnden. Die Pässe sollen vom 1. Juli obligatorisch sein.

#### Großbritannien.

**London, 20. Juni.** Wenn der Schah mit allen den Ehren, die hier auf sein Haupt gehäuft werden, noch immer nicht zufrieden sein sollte, dann müßte er ein über alle Maßen anspruchvolles Gemüth besitzen. Nachdem man ihm zwischen Ostende und Dover ein kleines Seemannsdr der schwersten Panzergeschiffe zum Besten gegeben, sein Ohr mit den ausgeblühten Geschützhalben, seine Augen mit den schönsten Uniformen und sein Herz mit den warmsten Empfangsreden ergötzt, trug man liebreiche Vorzüge, daß er gestern nicht in gewohnte orientalische Apatie verfallt, und hielt ihn von Mittag bis Mitternacht wacker auf den Beinen. Nachdem er mehrere Besuche bei den Mitgliedern der königl. Familie abgestattet, mußte er selber die Minister und Gesandten feierlich empfangen, später ein großes Diner beim Prinzen von Wales mitmachen und nach diesem noch einem Balle bei der Herzogin von Sutherland bewohnen. Heute ist nicht minder freundlich für die Ausfüllung seiner Tagesstunden geforgt, da er, nebst einer Fahrt zur Königin nach Windsor, am Abend in der Guildhall erscheinen soll, woselbst ihm die City ein großartiges Fest veranstaltet. Und in diesem Falle wird es die ganze nächste Woche fortgehen, vorausgesetzt, daß er unter der Last seiner Ehren und Unterhaltungen nicht zusammenbricht.

#### Badische Chronik.

**Pforzheim, 20. Juni.** (P. B.) Sicherem Vernehmen nach wird die diesjährige Jahresversammlung des badischen Schar- und Wolf-Vereins den 22. und 23. Juli in hiesiger Stadt abgehalten werden. Hr. Hofprediger Doll aus Karlsruhe wird die Festpredigt halten.

**Heidelberg, 22. Juni.** An der theologischen Fakultät hat sich in der Person des Hrn. Stadtvikar Pfarrer lie. theol. Kneuler ein neuer Dozent habilitirt, dessen Inauguraldissertation: „Silob, Quell, Esch und Thal in Jerusalem“, durch welche ein neuer Ausgangspunkt für die Geographie der heiligen Stadt gewonnen ist, eine günstige Beurtheilung findet. — Man hat bekanntlich vor kurzem an einem und demselben Sonntage in allen evangelischen Kirchen des Landes durch direkte Zählung an den Kirchthüren feste kirchliche Daten für die Stärke des Kirchensuchs zu gewinnen gesucht, welche man in Prozenten der evangelischen Einwohnerzahl ausgedrückt und dadurch bei der Stadt Heidelberg das zweitungsmäßigste Verhältnis im Lande erhalten hat, nämlich 6,7 Prozent. Es ist, hieran anknüpfend, in einer Zeitung verurtheilt worden, nachzuweisen, daß der Grund dieser Erscheinung in der mehr oder minder freieren Richtung sämmtlicher hiesiger Geistlichen und in dem Umfande liege, daß bei der letzten Pfarrwahl die Wünsche der orthodoxen Partei unberücksichtigt geblieben seien, wodurch für deren Anhänger die Nöthigung ein-trete, die Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse in einer Privatandacht zu suchen. Diese Anschauung dürfte kaum zutreffend sein, da die Zahl der hiesigen Pietisten nicht bedeutend ist; auch würden Privatandachten durch Anstellung eines orthodoxen Geistlichen schwerlich befördert werden können, da erfahrungsgemäß gerade in solchen Gemeinden, welche strengaläubige Pfarrer besitzen, das Konventikelwesen

am meisten blüht. Damit nicht durch berartige Mittheilungen die An- sichten verbreitet werde, man habe hier unter konfessioneller Engberzig- keit zu leiden, und es solle in dieser Beziehung Alles in eine einzige Schablone gepreßt werden, so sei erwähnt, daß gerade heute hier nicht nur in mehreren Kirchen katholischer und evangelischer Gottesdienst stattfand, sondern außerdem orthodox-evangelischer, deutsch-katholischer, methodistischer, englischer und schottischer. Nimmt man noch dazu, daß auch für die Israeliten und Alttestamenten in gottesdienstlicher Beziehung gut gesorgt ist, so scheint für Heidelberg die Furcht vor einer Art Ty- roler Glaubenseinheit zunächst noch ziemlich unbegründet.

Δ Aus dem Amtsbezirk Heidelberg, 21. Juni. Der von den Bewohnern des vorderen Odenwaldes schon lange gehegte Wunsch, eine gute Straßenverbindung zwischen Schöna und Wein- heim hergestellt zu sehen, scheint nun an der Schwelle der Erfüllung zu stehen. Es wurde nämlich in der hiesigen Kammer von zwei Abgeordneten der Antrag gestellt, den Bau einer Straße von der badischen Grenze bei Weinheim über die Orte Gortzbach, Glosbach, Eichel und Unter-Absteinach bis wieder zur badischen Grenze bei Helligkreuz- heim zu beschließen. — Nach einer Bekanntmachung des groß- hiesigen Amts ist die seiner Zeit für den Amtsbezirk Heidelberg mit Ausschluß der Stadt selbst erlassene Feuerlöschordnung an vie- len Orten weit davon entfernt, praktisch eingeführt zu sein und be- achtet zu werden, besonders mangelt es noch an der gehörigen Ein- teilung der Feuerlöschmannschaften. Es ist sehr gut, daß gerade jetzt, wo die heiße trockene Jahreszeit, in welcher die Möglichkeit von Brand- unglücken näher liegt, ihren Anfang nimmt, die genaue Einhaltung der Bestimmungen der Feuerlöschordnung aufs neue eingeschärft wird. — Die Oberleitung über die Ausführung der Wegbauarbeiten, welche durch die bevorstehende Erstellung einer neuen Fahrstraße auf das Heidelberger Schloß nötig fallen, soll dem Hrn. Wasser- und Straßen- bau-Ingenieur Warkentin in Mannheim zur Uebernahme ange- tragen worden sein.

4 Mannheim, 20. Juni. Die fünfte Lieferung des Kommentars zum allgemeinen deutschen Handels-Gesetz- buch von Hrn. Reichs-Oberhandelsgerichtsrath Dr. Puchelt, welche so eben erschienen ist, umfaßt die Art. 209 a bis 266 des G.O.B., also gerade diejenige Partie, welche bei der gegenwärtigen in Folge des Erlöschungsfestes eingetretenen Krise von besonderem Interesse er- weckt. Wir begegnen kritischen Erörterungen über das Begeben von Eisenbahn-Aktien unter Paris, über Gründervorteile, über den Cha- rakter der Aktiengesellschaft (der Verfasser ist gegen die Auffassung als juristische Person, räumt nur das Vorhandensein eines korporations- ähnlichen Vermögens ein), über die Voraussetzungen der Statuten- änderung, Amortisation der Aktien, Unterschied von Zinsen und Di- dividenden, Haftung der Aktionäre, Stellung der Vorstandsmitglieder und Prokuristen, Verteilung des Gewinns und Liquidation der Aktiengesellschaft, — stets an der Hand der neuesten Praxis des obersten Gerichtshofes. So wird diese Lieferung nicht verfehlen, gerade jetzt mit ihren Ausführungen über brennende Tagesfragen allseitig will- kommen zu sein.

4 Mannheim, 22. Juni. Das gefrige Gartenfest des Dilek- tantenvereins im Babener Hofe gab Gelegenheit zu besonders aus- zeichnender Begrüßung des Liederkomponisten Franz Abt, welcher zur Anbahnung von Langens Dornbüschen sich hier eingefunden hat. Der Verein trug fast nur Abt'sche Quartette und Lieder vor. Durch Mit- wirkung mehrerer Mitglieder des Theaters wurde die Aufführung zu einer sehr reichhaltigen und wohlgeordneten. Der heutige Wiedergabe des „Dornbüschens“ werden außer Abt noch andere auswärtige Künstler am Kenner bewohnen, was dem strebsamen Komponisten die Ein- führung seiner Oper in weiteren Kreisen ermögl. wird.

4 Mannheim, 22. Juni. Seit den großartigen Wollenbrüchen im Nedartal bietet sich hier als interessantes Schauspiel, daß der höhere Stand des Nedars die Strömung des Rheins flaut und das Wasser des letzteren eine ziemlich starke Stromaufwärts drängt.

4 Mannheim, 22. Juni. (Mannh. N.) Morgen Vormittag begin- nen (als dreizehnter und letzter Fall dieser Session) die Schwurgerichts-Verhandlungen gegen die am Bierkrawall meistbeteiligtesten sieben Angeklagten.

Freiburg, 20. Juni. (Schw. M.) Die durch den Abgang des Prof. Rosenbusch nach Straßburg entstandene Lücke wird bereits wieder aus- gefüllt. Hr. Dr. Klotz aus Breslau ist eben im Begriff, sich für Ri- neralogie an der hiesigen philosophischen Fakultät zu habilitieren und hat gestern seine Probevorlesung gehalten. — Die von unserem bedeutendsten Lokal-Alterthumsforscher, dem jüngst verstorbenen Prof. F. Schreiber, in seinem langen Leben zusammengebrauchte An- tiquitätensammlung ist nun in der städtischen Alterthums- sammlung auf dem Rathhause untergebracht und enthält viele interes- sante Stücke, auch ägyptische durch Geschenk des verstorbenen Dr. Bil- harz in Kairo. Eine Ausstellung der wichtigsten und schönsten Gegen- stände in zweckmäßigen Schaukästen bleibt leider vorläufig noch zu wünschen.

Konstanz, 20. Juni. (Konst. Z.) In seiner letzten Sitzung ent- sprach das altkatholische Komitee der Bitte des bisherigen Vorsitzenden um Enthebung von dieser Stelle und ersuchte denselben um Beibehaltung des Schriftführer-Amtes. Dasselbe erwählte Johann zum Vorsitzenden Hrn. Staatsanwalt Fieser, welcher diese Wahl freudig angenommen hat. Das Komitee beschloß im Interesse möglicher Beibehaltung der Führer die monatliche Zusammenkunft der See- kreis-Anschlüsse auf Sonntag den 29. d. zu verschieben. Endlich wählte das Komitee einen Wohnungsausschuß von 15 Mitgliedern, der sich mit der Beschaffung der für 5 bis 600 Kongregationsmitglieder für den 13., 14. und 15. Sept. d. J. nöthigen Wohnungen zu befassen haben wird. Derselbe wird baldig in Thätigkeit treten und hoffen wir von der Theilnahme hiesiger Einwohnerchaft betriebende Rejus- tate. — Hr. Dr. Michelis ist hierher aus Köln und Utrecht, wo er als Abgeordneter dem Reichsbudgetkomitee des verstorbenen Erzbischofs der Alttestamenten beizuwohnen, zurückgekehrt. Er wird in nächster Zeit Freiburg zum Schauplatz seiner Thätigkeit wählen und in diesem Som- mer noch in den Seckreis zurückkehren, um das dort Begegnene zu vollenden. — Die Genehmigung der Staatsbehörde zum Ankauf des „Vinzent'schen Gutes“ ist eingetroffen.

4 Vom Bodensee, 20. Juni. Die herrliche Witterung, welche heute an die 58er Junitage erinnert, scheint auch in der hiesigen Wo- chenbefehde vorwiegen zu wollen. Einem unwiderstehlichen Zuge der Zeit folgend, hat die Reiselust einen gewaltigen Aufschwung ge- nommen, und Touristen aller Länder nehmen an unsern Ufern einen bald kürzern, bald längern Aufenthalt. Die Schiffe und Dampfer Al- bion's nehmen in dieser Kategorie, wie wir besonders erwähnen, nicht

den letzten Platz ein. Auch Frankreich und Amerika haben in diesem Sommer schon zahlreiche Schiffe hierher geschickt. Nur aus Spanien, diesen arme Erde — um mit Voltaire zu reden — ein „der Distor- dia geweihter Tempel“ geworden ist, haben sich bis jetzt noch unend- lich wenige Bewohner am friedlichen Gesäße des Bodensees eingefun- den. — Das rasche Wachsthum der Vegetation ist geeignet, die unge- trübteste Freude herbeizurufen. Nicht sowohl dem Seeufer entlang, als insbesondere in den nördlich davon gelegenen Bezirken von Engen und Blumenfeld, von Stockach, Reßlich, Stetten und Pfundersdorf haben die Ernteaussichten einen durchaus befriedigenden Cha- rakter angenommen. — Der Stand der Hopfenpflanzungen berechtigt in hiesiger Gegend zu den besten Erwartungen. Dagegen darf nunmehr bezüglich der Kartoffelfelder einem günstigen Extrakt entgegengesehen werden. — Die Eröffnung der Bahnlinie Reßlich-Sigmaringen und Schwabeneuthen-Pful- lendorf ist dem Beirathen nach definitiv noch nicht festgesetzt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieselben erst mit dem Beginn des Winterdienstes dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. — Das Bedürfnis einer besseren Zufahrtsstraße zum Bahnhof Mühlingen, und zwar in östlicher Richtung von Bogeng her, macht sich immer mehr fühlbar. Mit Rücksicht auf die letztgenannte Gemeinde, sowie auf mehrere angrenzende, sehr wohlhabende Orte der l. Provinz Hohenzollern würde die Herstellung jener Straße zweifelsohne eben so sehr den Interessen der Bahnverwaltung als des Publikums entspre- chen. — Was die von Schwabeneuthen nach Pfullingen zu erbauende Eisenbahn betrifft, so wird, wie wir hören, die projektierte Zugerichtung der Orte Gallmannswil, Waldhof, Lpplingen, Emmingen und Biefendorf berühren und wohl auch die gleichnamigen Sta- tionsplätze erhalten.

#### Vermischte Nachrichten.

\* Heute (Morgen 23. Juni) wird das letzte Stück der von Bismarck aus- gehenden Rigi-Bahn, nämlich die Strecke Staffe- lsum, eingeweiht. Auch der Bundesrath ist bei dem Fest vertreten; ebenso sollte die japanische Gesandtschaft auf einer Tour durch das Berner Oberland zu dem Fest eintreffen. Das Festmahl findet auf dem Kulm statt.

— Dresden, 19. Juni. In der Nacht zum 16. d. M. starb in Marienbad plötzlich am Herzschlag der königl. sächsische Hofrath Albert v. Bahn, Konsektor der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, im 37. Lebensjahre.

\*\* Braunschweig, 21. Juni. Die amtliche „Braunsch. Anz.“ veröffentlicht heute, daß der Kammerdirektor v. Löhnepfen, gegen welchen seiner Zeit eine Disziplinaruntersuchung wegen Miß- brauchs seiner Stellung als Vorsitzender des Bergwerks-Kollegiums ein- geleitet worden war, auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt ist.

— Berlin, 21. Juni. (Fr. Z.) Die l. Eisenbahn-Direk- tion Kassel hat auf eine Anfrage des Handelsministers, ob sie den Bau der Berlin-Koblenzer Bahn von Frankfurt aus leiten könne, be- jahend geantwortet.

\*\* Danzig, 21. Juni. Die Linie Danzig-Dliva der deut- schen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft ist heute dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

\*\* Belgrad, 21. Juni. Die Regierung hat den Bau der Ei- senbahn von hier nach Merinag in Angriff genommen. Ein zahlreiches Arbeiterpersonal ist bereits mit der Tracirung der Bahn- linie beschäftigt.

— Die Signale bei den Felsmandern werden in der fran- zösischen Armee jetzt nicht mehr mit Trompeten, sondern mit Pfeifen gegeben.

\*\* In Nashville in Amerika starben am 20. Juni 73 Per- sonen an der Cholera, die jetzt auch in Kentucky auftritt.

#### Nachricht.

4 Berlin, 22. Juni. Die Kaiserin-Königin wird heute Abend um 10<sup>1/2</sup> Uhr von Potsdam mit dem Frank- furter Kurierzuge nach Karlsruhe abreisen. Von dort ge- dentet höchstwahrscheinlich am Dienstag den 24. Abends um 7<sup>1/2</sup> Uhr ihre Reise nach Wien fortzusetzen. Nach Vereinbarung des bis zum 1. Juli dauernden Besuchs am Kaiserl. Oester- Hofe begibt sich Ihre Majestät nach Koblenz. Etwa um dieselbe Zeit erfolgt die Ankunft des Kaisers und Kö- nigs in Gmünd.

4 Straßburg, 23. Juni. Bei der Bezirksraths-Wahl in Metz stimmten 2350 Gemäßigte. Gewählt wurden Bür- germeister Besançon, Beigeordneter Gautier, Munizi- palrath Abel. In Kolmar war die Betheiligung schwach, wegen Mangel an Vorbereitung. Bei den Nachwahlen wird eine starke Betheiligung erwartet.

4 Wien, 22. Juni. Die Börse kammer beriet gestern über die Revision der Arrangementsvorschriften ohne der jetzigen Methode eine neue zu substituieren, da hierüber eine Einigung noch nicht erzielt ist. Die „N. fr. Presse“ veröffentlicht und empfiehlt in Bezug hierauf ein neues Projekt, welches gleichzeitig mit dem Arrangement auch die Ordnung der Differenzen ermögl. — Nach Festher Berichten desselben Blattes hätte die Nationalbank sich bereit erklärt, die beiden letzten ungarischen Anleihen zu belehnen.

4 Rom, 21. Juni. Die Ernennung von Bischöfen, welche nächsten Montag stattfinden sollte, ist verschoben worden. — In der Provinz Treviso sind einige Cho- lerafälle vorgekommen. Das Auftreten der Krankheit ist indes nicht beunruhigend. Es sind Vorsichtsmaßregeln ge- gen die Verbreitung derselben getroffen.

4 Rom, 22. Juni. Ein päpstl. Breve suspendirt die Einberufung der Comitten zur Ernennung neuer Ordens- generale und bestätigt die gegenwärtigen Generale in ihren Aemtern.

4 Madrid 21. Juni. Die Cortes wählen eine Kom- mission für die Verfassungsberatung, bestehend aus ver- schiedenen Kammerfraktionen, namentlich Mitgliedern der Rechten. Balbuena beantragte, die Cortes-Sitzungen für so lange zu suspendieren, als der Disziplinmangel in der Armee abauwert, und eine permanente Kommission zu ernennen, welche zur Wiederherstellung der Disziplin Deputierte in die

Provinzen entsendet. Die Zeitungen sprechen fortbauerns von einer Kabinettskrise.

4 Madrid, 22. Juni. In Folge eines Votums der Cor- tes, durch welches Pi y Margall ermächtigt wird, im Falle, daß im Ministerium eine Krise ausgebrochen wäre oder ausbrechen sollte, ein neues Kabinet zu bilden, haben alle Minister ihre Demission gegeben. Ordnung und Ruhe ungestört.

4 Bissabon, 23. Juni. Das gelbe Fieber in Bra- silien ist im Abnehmen begriffen.

4 Kopenhagen, 22. Juni. Der frühere Kriegsminister Hansen ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

4 St. Petersburg, 22. Juni. General Kaufmann eroberte am 23. Mai die besetzte Stadt Kasarasp am linken Ufer des Amu-darja. Der Feind floh und ließ 3 Kanonen nebst Artilleriemunition zurück.

4 Konstantinopel, 21. Juni. Die Gerüchte von einer bedenklichen Erkrankung des Sultans sind vollständig unbegründet. Der Sultan machte gestern eine längere Ausfahrt.

4 London, 23. Juni. Das Dampfschiff Columbus scheiterte am Samstag bei Holyhead. 200 Passagiere wa- ren an Bord, davon sind 12 Passagiere und 3 von der Schiffsmannschaft ertrunken.

#### Erklärung.

Da ich mich nachträglich überzeugte, daß die hiesige Gemeindebehörde während des letzten Kriegs die gefangenen Franzosen zufolge amtlicher Anordnung speiste, so nehme ich meine beim Städtetag gemachte Er- klärung als unrichtig zurück. — Bruchsal, den 21. Juni 1873. — Hed, Bürgermeister.

4 Hamburg, 20. Juni. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Gimbria“, Kapitän Stahl, welches am 4. d. Mis. von hier und am 7. d. Mis. von Havre abgegangen, ist am 19. d. Mis. 3 Uhr Morgens, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

4 Hamburg, 19. Juni. Das Postdampfschiff der Hamburg-Ame- rikanischen Paketfabrik-Aktiengesellschaft „Holsatia“, Kapitän Barenbs, ging gestern, expedirt von Hrn. August Volten, Wm. Miller's Nach- folger, via Havre nach Neu-York ab.

#### Frankfurter Kurztettel vom 23. Juni.

##### Staatspapiere.

Deutschland 5% Bundesoblig.	100	Oesterreich 5% Papierrente	100
Bremen 4 1/2% Obligationen	103	Russland 5% Obl. v. 1870	93 1/2
Baden 5% Obligationen	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	94 1/2
„ 4 1/2% „ „	93 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
„ 3 1/2% „ „ v. 1842	—	„ „ „ „ „ „ „ „	92
Bayern 5% Obligationen	103 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
„ 4 1/2% „ „	93 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
Württemberg 5% Obligationen	103 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
„ 4 1/2% „ „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
„ 4 1/2% „ „	93 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
Nassau 4 1/2% Obligationen	97 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
„ 4% „ „	97 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
Sachsen 5% Obligationen	104 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
Gr. Hessen 5% Obligationen	101 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
„ 4 1/2% „ „	98 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	92
Oesterreich 5% Silberrente	—	„ „ „ „ „ „ „ „	92
„ 4 1/2% „ „	—	„ „ „ „ „ „ „ „	92

##### Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	108 5/8	Mähr. Grenz-Pr. i. S.	79
Frankf. Bank 400 fl. 3 1/2%	145	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	120 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
Deutsche Vereinsbank	115 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
Darmstädter Bank	426 5/8	„ „ „ „ „ „ „ „	79
Oesterr. Nationalbank	106 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
Oesterr. C.-Aktien	287	„ „ „ „ „ „ „ „	79
Rheinische Creditbank	116 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
Räppler Bank	90 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
Stuttgarter Bank-Aktien	95 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
Oesterr. deutsche Bank	100	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	121 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	129	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	72 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	353 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	203 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	220	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	236	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	168 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	236 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79
„ „ „ „ „ „ „ „	229	„ „ „ „ „ „ „ „	79

##### Anleihenloose und Prämienanleihen.

Bayer. 4% Prämien-Anl.	111	Deut. 4% 200 fl. Loose	1864
Badische 4% „ „	109 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	1860
„ 3 1/2% „ „	—	„ „ „ „ „ „ „ „	1864
Braunsch. 20-Jähr. Loose	237	„ „ „ „ „ „ „ „	1864
Großh. Hessische 50 fl. Loose	264	„ „ „ „ „ „ „ „	1864
„ 25 fl. „ „	—	„ „ „ „ „ „ „ „	1864
Königsb. 50 fl. Loose	—	„ „ „ „ „ „ „ „	1864

##### Wechselkurse, Gold und Silber.

Amsterdam 100 fl. 4 1/2% i. S.	97 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	9.57 1/2-58 1/2
Berlin 60 Tlir. 4 1/2% „ „	105 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	9.38-40
Bremen 180 R.-M. 3 1/2% „ „	105 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	9.52-54
Hamburg 180 R.-M. 5% „ „	105 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	6.30-32
London 100 Pf. St. 6% „ „	118	„ „ „ „ „ „ „ „	9.20-21
Paris 200 Frs. 5% „ „	92 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	11.44-46
Wien 100 fl. öst. W. 5% „ „	104 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	9.38-40
„ „ „ „ „ „ „ „	—	„ „ „ „ „ „ „ „	2.24-26

Discont. . . . . L.S. 6% Dollarcoupon . . . . .  
Stimmung: günstig.

Wiener Börse. 23. Juni. Kredit 271.50, Staatsbahn —, Lombarden 193, Anglobank 195.50, Napoleonsdor 8.98, Tendenz: recht fest, Südb.-Einnahme 737587 plus 82466.

4 Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Berantwortlicher Redakteur:

Dr. J. Hermann Koenig.

**Todesanzeige.**  
W. 617. Karlsruhe.  
Freunden und Bekannten  
widmen wir die Nachricht  
von dem heute früh nach 8 Uhr  
nach langem, schwerem Leiden im  
79. Lebensjahre erfolgten Ableben  
unserer lieben Mutter und Schwieger-  
mutter **Wilhelmine**, geborne  
**Kreglinger**, Wittwe des Großh.  
Hofmusikus Heinrich Ludwig Rit-  
ter, und bitten um stille Theil-  
nahme.

Karlsruhe, den 21. Juni 1873.  
Die Hinterbliebenen.

W. 601. 2. So eben ist in Unterzeich-  
ner erschienen:

**Der Rechenunterricht in der  
Volkss- und höheren Bür-  
gerschule.** Eine lückenlos fort-  
schreitende Reihe von Fragen und  
Aufgaben. Von  
**Karl Gruber.**

Nach dem neuen Münz-, Maß-  
und Gewichtssystem umgear-  
beitete Auflage.  
IV. Stufe. 1873.  
Preis 6 kr.

Die übrigen Stufen, sowie die „Anlei-  
tung“ für den Lehrer werden in kürzester  
Frift erscheinen. Auf dem Umschlage der  
Stufen ist die Umrechnung der Münzen  
und des Gewichts zur Benutzung beim täg-  
lichen Gebrauch in genügender Ausführlich-  
keit angegeben.

Wir glauben im Interesse der Schulen  
die Herren Lehrer und Schulvorstände auf  
diese mit großer Sachkenntnis und Umsicht  
ausgearbeiteten neuen Anlagen aufmerk-  
sam machen zu dürfen und bitten, bei er-  
wünschten Bestellungen, da wir bis zur defi-  
nitiven, gesetzlichen Einführung des neuen  
Münzsystems auch die alte Auflage noch  
ausliefern, um genaue Angabe der Auflage.  
Karlsruhe, den 20. Juni 1873.  
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

W. 611. Karlsruhe.

**Einladung.**

Als Schluß unseres diesjährigen Unter-  
richtskurses zur Ausbildung von Indu-  
strielehrern wird

Freitag den 27. d. Mts.,  
Vormittags 9—12 Uhr,

in dem Schullotale des Schlossens, Herren-  
straße Nr. 45 dahier eine Prüfung der Bög-  
linge dieser Anstalt, sowie ferner an den  
2 vorhergehenden Tagen, 25. und 26.  
Juni, Vormittags 8—12 und Nachmit-  
tags 2—6 Uhr, eine Ausstellung der von  
denselben gefertigten Arbeiten stattfinden,  
zu deren Besuch wir hiemit die Freunde  
unserer Anstalt ergebenst einladen.  
Karlsruhe, den 20. Juni 1873.  
Der Vorstand des Badischen Frauenvereins.  
Abtheilung I.

**!! Billigstes Verloo-  
nungs-Blatt !!**

**Levysohn's Zeichnungsliste**  
sämmlicher auslosbarer Effecten  
nebst Restantenlisten

ist das billigste, trotzdem aber vollstän-  
digste und korrekteste aller existirenden  
Verloosungsblätter. Wöchentlich 1 No. je  
1 Bogen stark. Preis pro Quartal 54 kr.  
= 1 Rmrl. 1. 50 bei allen Postämtern und  
Buchhandlungen. Verlag von W. Levy-  
sohn in Grünberg i. Schl. W. 619.

**Sommer, Zahnarzt,**  
Straßburg, Ecke des Gattenberg-Platzes,  
erste Etage, Eingang Krämergasse Nr. 1.  
Künstliche Zähne u. Gebisse in Kunstschmelz  
oder Metall. Ausfüllen hohler Zähne mit  
einem Zahn-Cement, den natürlichen  
Zähnen täuschend ähnlich. Hilfe gegen  
Zahnweh, ohne Ausziehen. S. 603. 10.

**Rhein-Soolbad**  
zunächst der Saline  
bei **Rheinfelden**, Schweiz.  
Eigentümer: Hrch. v. Struve. U. 657. 17.

W. 476. 3. Schiltach.

**Arzt-Gesuch.**

Die hiesige Arztstelle ist immer noch un-  
besetzt und wird wiederholt zur Bewerbung  
ausgeschrieben. Dem angustellenden Arzte  
wird ein Wartgeld von 750 fl. in Aussicht  
gestellt, und es ist einem tüchtigen Mediziner  
Wohlfahrt gegeben, sich eine sehr ausgie-  
bige und einträgliche Praxis zu ver-  
schaffen.

Wir ersuchen die Herren Bewerber, ihre  
Anmeldungen in thunlichster Eile an uns  
gelangen zu lassen, und sind wir bereit, jede  
weiter gewünschte werdende Auskunft sofort  
zu erteilen.  
Schiltach, den 10. Juni 1873.  
Bürgermeisteramt.  
R. S. S.  
vdt. W. S. W. S. S.

**Bäckereivermichtung.**

In einem lebhaften Städtchen des badi-  
schen Unterlandes, wo jetzt die Eisenbahn in  
Angriff genommen wird, ist eine gangbare  
Bäckerei sogleich zu vermieten. Zu er-  
fragen bei der Exped. d. Bl. W. 630. 1.

W. 1. 8. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Planckammer des großen Ge-  
neralkassens in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:  
**Topographischer Atlas** in 55 Blatt. Maßstab 1: 50000.  
Preis à Blatt Original 1 fl. Ueberdruck 30 fr.  
**Uebersichtskarte** in 6 Blatt. Maßstab 1: 200000. Preis à Blatt  
Original 1 fl. Ueberdruck 30 fr.  
**Generalkarte** mit Gebirge in einem Blatt. Maßstab 1: 400000.  
Preis 2 fl.  
**Karlsruhe**, Anfang Mai 1873.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

W. 631. 1. Karlsruhe und Baden-Baden.

**6% Pfandbriefe der Amerikani-  
schen Boden-Credit-Anstalt**  
(United States Mortgage Co.)

Die genannte Anstalt, begründet mit einem Actien-Kapital von  
fünf Millionen Dollars, gibt 6 % Pfandbriefe, al pari rückzahlbar in  
Gold innerhalb 50 Jahren, in Stücken

à Doll. 1000 in Gold } zum Cours von 91 1/2 %  
" 500 " } den Dollar à 2 1/2 fl. ge-  
" 100 " } rechnet,

aus, und sind wir beauftragt zu diesem Preise ohne weitere Kosten ab-  
zugeben.

Die Geschäfte genannten Instituts beschränken sich auf hypotheka-  
rische Darlehen in den Vereinigten Staaten Amerika's, und  
zwar dürfen auf Wohnhäuser nur bis zur Hälfte, auf Grundstücke,  
welche eine andauernde und sichere Rente liefern, nur bis zu einem  
Drittel des abgeschätzten Werths Vorschüsse geleistet werden.

Theater und Etablissements ähnlicher Natur, Wägen, Terrains  
ohne Ertrag, sind von der Beleihung gänzlich ausgeschlossen.

**Karlsruhe & Baden-Baden.**

**G. Müller & Cons.**

W. 618. Die

**„Frankfurter Latern,“**

*Humoristisches Wochenblatt,*

redigirt von Friedrich Stolke,

beginnt mit dem 1. Juli ein neues Quartal und ladet alle Freunde eines frei-  
sinnigen Humors zum Abonniren ein. Bei allen Postämtern und Buchhandlungen  
des In- und Auslandes werden Bestellungen pro Quartal 1 fl. = 17 Sgr. an-  
genommen.

Die Exped. der „Frankfurter Latern“  
Frankfurt a. M.

W. 629. 1. Stuttgart.

**Stelle-Antrag.**

Zur Beforgung der Schreiberei in den Werkstätten einer bedeutens-  
den Maschinenfabrik, d. h. zum Schreiben und Controliren der Tagzettel,  
Eintragen der Accords- und Taglohnbücher u. wird ein hiezu passender  
thätiger Mann gesucht. Es wollen sich jedoch nur solche melden, welche  
ähnliche Funktionen schon verrichtet haben und sich über ihre Tüchtigkeit  
auszuweisen im Stande sind. Offerte unter Beilage von Zeugnissen  
beifügt.

**G. Weißwenger,**  
Königsstraße 49.

**Pferd zu verkaufen.**

W. 634. 1. Eine braune, engl. Halbblut-  
stute ist zu verkaufen in Durlach, Schloßhof.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

W. 336. Nr. 16. 151. Karlsruhe. (Be-  
dingter Zahlungsbezug.)

Zu Sach-  
firma J. Ettlinger und  
Bormser hier  
gegen  
Maurermeister Bernhard Kreis  
von hier,  
wegen Forderung von 124 fl.  
39 fr. nebst 5 Prozent Zinsen  
vom Zustellungstag herrührend  
aus Waarentauf vom Jahr  
1872,

ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils  
Beschluß.

Dem klagenden Theil wird aufgegeben,  
hin in 14 Tagen entweder den klagen-  
den Theil durch Zahlung der im Betreff be-  
scheidenen Forderung zu befriedigen, oder  
zu erklären, daß er die gerichtliche Verhand-  
lung der Sache verlange, widrigenfalls die  
Forderung auf Anrufen des klagenden  
Theils für zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung  
kann entweder bei Zustellung dieses Bescheides  
dem Gerichtsboten oder innerhalb der ge-  
gebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Ge-  
richt erklärt werden.

Der Beklagte erhält die Auflage, einen  
im Inlande wohnenden Einhängigungsge-  
walthaber aufzustellen, widrigenfalls die  
Zustellung weiterer Verfügungen durch An-  
schlag an die Gerichtstafel bewirkt würde.  
Karlsruhe, den 19. Juni 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Weigel.

**Definitive Aufforderungen.**

W. 307. Nr. 6427. Breisach. Mi-  
chael Grunzeisen von Breisach besitzt  
auf Ablasen seiner Ehefrau Marie Anna,  
geb. Schmidt, 5 Mannshäuser Ader auf  
der Viehwiese, Gemarkung Breisach, neben  
Georg Fischer und Martin Strittmatter  
Kinder, über deren Erwerb seitens der  
Erblasserin kein Grundbuchsbeitrag vor-  
handen ist.

Es werden nun alle diejenigen, welche  
an dieser Liegenschaft in dem Grund- und  
Pfanbuche nicht eingetragen dingsliche  
Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissa-

rische Ansprüche haben oder zu haben glau-  
ben, aufgefordert, solche

hin in 2 Monaten  
hier geltend zu machen, widrigenfalls sie dem  
jetzigen Besitzer gegenüber für erloschen er-  
klärt werden.

Breisach, den 6. Juni 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Weiler.

W. 306. Nr. 2940. Schönenau. Jo-  
sef Klingele von Wieden besitzt nachste-  
hende in der Gemarkung der Bürgermeis-  
terei Wieden gelegene Liegenschaften, als:

1. 65 Ruthen Matten in der Keller-  
matt, neben Johann Behringer und  
dem Bach;

2. 45 Ruthen Matten alda, neben dem  
Bach und Friedrich Stübanns;

3. 65 Ruthen Matten alda, neben Jo-  
sef Klingele und Bach;

4. 95 Ruthen Matten im Gersnacker,  
neben Johann Behringer und Josef  
Klingele;

5. 55 Ruthen Matten in der Hansmatt,  
neben Josef Klingele und Bach;

6. 3 Ruthen Garten auf dem Rosch,  
neben Franz Josef Klingele und Mi-  
chael Karle;

7. 85 Ruthen Matten in der Mitter-  
matt, neben Michael Karle und Josef  
Klingele;

8. 26 Ruthen Matten alda, neben Josef  
Klingele und Johann Laie;

9. 28 Ruthen Matten daselbst, neben  
Josef Klingele beiderseits;

10. 90 Ruthen Matten im Main, neben  
Josef Klingele beiderseits;

11. 58 Ruthen Matten alda, neben Jo-  
hann Behringer und Michael Karle;

12. 50 Ruthen Matten alda, neben Jo-  
sef Klingele und Moriz Wallefer;

13. 15 Ruthen Matten in der Neumatt,  
neben Thabada Karle und Josef Kin-  
gele;

14. 17 Ruthen Matten alda, neben Fri-  
edrich Stübanns und Moriz Wallefer;

bezüglich welcher der Gemeinderath Man-  
gels einer Erwerbserkunde die Gewähr  
verweigert. Es werden deshalb auf An-  
trag des Josef Klingele alle diejenigen,  
welche an gedachte Liegenschaften dingsliche  
Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissa-  
rische Ansprüche zu haben glauben, aufgefor-  
dert, solche

hin in 2 Monaten  
dahier geltend zu machen, widrigenfalls die-  
selben dem Aufforderungsläger gegenüber ver-  
loren gehen.

Schönenau, den 10. Juni 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Weißer.

**Gauten.**

W. 326. Nr. 14. 429. Freiburg. Wegen  
die Verlassenschaft des pensionirten Rie-  
chensrichter Calura von hier haben wir  
Gant erkannt, und es wird nunmehr zum  
Nichtigstellungs- und Verzugverfahren  
Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 15. Juli l. J.,  
Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus  
was immer für einem Grunde Ansprüche an  
die Gantmasse machen wollen, aufgefordert,  
solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Ver-  
meidung des Ausschlusses von der Gant,  
persönlich oder durch gehörig Bevollmäch-  
tigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden  
und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder  
Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre  
Beweismittel vorzulegen oder den Bewei-  
sungsdruck andere Beweismittel anzutreten.

Zu derselben Tagfahrt wird ein Masse-  
pfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt  
und ein Verg- oder Nachschußvergleich ver-  
sucht werden, und es werden in Bezug auf  
Vergleichs- und Ernennung des Masse-  
pflegers und Gläubigerausschusses die Nicht-  
erwähnten als der Mehrheit der Erschie-  
nenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger  
haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen  
dahier wohnenden Gewalthaber für den  
Empfang aller Einhängigungen zu bestellen,  
welche nach den Gesetzen der Partei selbst  
geschaffen sollen, widrigenfalls alle weiteren  
Verfügungen und Erkenntnisse mit der ge-  
wichenen Wirkung, wie wenn sie der Partei er-  
öffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des  
Gerichts angehängen, beziehungsweise den  
jenigen im Auslande wohnenden Gläubi-  
gern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch  
die Post zugestellt werden.

Freiburg, den 14. Juni 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gräff.

**Anwünschung.**

W. 333. Nr. 2638. Mannheim. Die  
Anwünschung des Frie-  
drich Wilhelm Regel durch  
Adam Schubert und dessen  
Ehefrau Margaretha, geborene  
Bauder in Heiligkreuzsteinach  
bet.

Nach Ansicht der §§ 1, 7, 25 und 81 des  
Gesetzes über die Verwaltung der freiwilli-  
gen Gerichtsbarkeit und über das Notariat,  
sowie des R. N. E. 357 wird  
erkannt:

Das Erkenntnis des Großh. Amtsgerichts  
Heidelberg vom 7. März 1873, Nr. 7762,  
begegnet:

Die Anwünschung des Friedrich  
Wilhelm Regel, Sohnes des Frie-  
derich Regel von Gillingen, durch  
Adam Schubert von Heiligkreuz-  
steinach und dessen Ehefrau Mar-  
garetha Bauder findet Statt,

ist bestätigt und folglich: die Anwünschung  
hat Statt.

Mannheim, den 16. Juni 1873.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht,  
Appellations-Senat.  
Bendiser.

Rechnung.

**Handelsregister-Einträge.**

W. 313. Nr. 7914. Ueberlingen. n.  
Heute wurde dahier zum Firmenregister  
eingetragen:

a. D. B. 103. Beck und Basler,  
Weinhandlung dahier.

Wilhelm Beck, laut Ehevertrag  
vom 20. Mai 1865 mit Theresie  
Bogt von Ginterthal berechtigt.  
Jeder Theil wirft 500 fl. in die Ge-  
meinschaft ein, alles übrige, gegen-  
wärtige und zukünftige fahrende Ver-  
mögen bleibt von derselben ausge-  
schlossen.

Ferdinand Basler, laut Ehe-  
vertrag vom 7. Mai 1873 berechtigt  
mit Agatha Schen von Pfullendorf,  
Beide Theile werfen 50 fl. in die Ge-  
meinschaft ein, alles übrige, gegen-  
wärtige und zukünftige fahrende Ver-  
mögen bleibt von derselben ausge-  
schlossen.

b. Die Firma „Wilhelm Beck, Wein-  
handlung in Ueberlingen“, eingetra-  
gen sub D. B. 90, ist erloschen.  
Ueberlingen, den 11. Juni 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Bühner.

**Strafrechtspflege.**

W. 318. Nr. 6949. Baden.

J. U. S. 1  
gegen  
Wendelin Ederle von Dos,  
wegen unerlaubter Aus-  
wanderung,  
wird auf gepflogene Hauptverhandlung  
zu Recht erkannt:

Es sei Wendelin Ederle von Dos  
durch § 360 Ziff. 3 R. St. G. B.  
bestraften unerlaubten Auswanderung  
für schuldig zu erklären und deshalb  
in eine Haftstrafe von 4 Wochen, in  
die Kosten des Strafverfahrens und  
der Urtheilsvollstreckung zu verur-  
theilen.

B. R. B.  
So gesehen, Baden, den 10. Juni 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Fr. Malleslein.

**Berm. Bekanntmachungen.**

W. 488. Adelsheim.

**Liegenschafts-  
Versteigerung.**

In Folge richterlicher Ver-  
fügung wird am

Montag den 21. Juli 1873,  
Vormittags 8 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaft des ledigen  
Malters Valentin Dietrich von Rosen-  
berg in dem dortigen Rathszimmer öffent-  
lich zu Eigentum versteigert, wobei der  
endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schä-  
tzungspreis mindestens geboten wird.

Die Liegenschaft ist:

Ein halbes Wohnhaus im  
Orte Hohenberg, und zwar  
die untere Hälfte, neben dem  
alten Rathhaus und An-  
dreas Ulrich's Kinder „ 140 fl.  
Hieron erhält der an unbekanntem Orten  
abwesende Beklagte auf diesem Wege Nach-  
richt.

Adelsheim, den 1. Juni 1873.  
Der Vollstreckungsbeamte, einseitiger  
Notar.

Carl Müller, Referendar.

W. 626. 1. Nr. 1054. Bruchsal.

**Bachstein- und Kalk-  
Lieferung.**

Die Lieferung von etwa  
46000 Stück gewöhnlichen hartgebrannten  
und

9000 „ sauberen weißen Bachsteinen,  
14000 „ Formsteinen zu Kaminen,  
20 Kubikmeter Weißkalk,  
soll bis 30. d. M. vergeben werden.

Näheres bei Großherzoglich. Bezirks-Van-  
inspektion Bruchsal.

W. 625. Staufen. (Holzverstei-  
gerung.) Aus Domänenwaldbezirk  
Prälatenwald (Riedbach) werden mit un-  
verzinslicher Borgfrist bis 1. Februar 1874  
Samstag den 28. Juni d. J.  
versteigert:

15 tannene Säg- und Bauholzstämme,  
11 tannene Säg- und Lattenlätze,  
22 tannene Gerüstlatten, 4 Ster  
tannene Reiflatten;

26 Ster buchenes, 122 Ster tannenes  
Scheitholz, 103 Ster tannenes Klob-  
holz, 11 Ster buchenes, 42 Ster tan-  
nenes, 1 Ster gemischtes Prügelschlag;  
3259 Stück tannene Normalwellen.

Zusammenkunft früh 10 Uhr im Gast-  
hause zum Hof in Unterminsterthal.  
Waldhüter Dietzsch in Unterminster-  
thal zeigt das Holz auf Verlangen vor der  
Versteigerung vor.

Staufen, den 20. Juni 1873.  
Großh. bad. Bezirksforstrei.  
Schütt.

W. 622. 1. Nr. 2151. Bellingen.

**Offene Gehilfenstelle.**

Unsere I. Gehilfenstelle mit 700 fl. Ge-  
halt ist sogleich neu zu besetzen. Bewerber  
aus der Zahl der Kameralpraktikanten und  
Kameralassistenten wollen sich binnen 14  
Tagen unter Vorlage ihrer Zeugnisse mel-  
den.

Bellingen, den 21. Juni 1873.  
Großh. Bireineinnehmer und Domänen-  
verwaltung.

W. 603. Durlach. Ein tüchtiger  
Post- und Telegraphengehilfe findet zum  
1. Juli d. J. Beschäftigung bei der kaiser-  
lichen Post-Verwaltung in Durlach.

(Mit einer Beilage.)